

Annahme an hoher Stelle. — Se. Majestät der Kaiser haben 9 Exemplare der von ihm gehaltenen 7. Seepredigt vom Verleger, Herrn D. B. Wiemann in Barmen, anzunehmen geruht. Auch für die weiteren für das ostasiatische Expeditionskorps zur Verfügung gestellten Exemplare dieser Predigt erhielt der Verleger einen kaiserlichen Dank.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 13. August auf dem Gute des Fürsten Trubezkoi bei Moskau der russische Philosoph und Soziologe Vladimir Sergejewitsch Solowjew, Sohn des Historikers Sergej Solowjew, im Alter von siebenundvierzig Jahren.

Er verdient auch außerhalb Russlands Beachtung, weil er sich in seinen zahlreichen Schriften als spezifisch christlicher Philosoph erweist. Das Christentum ist ihm die höhere Wahrheit, die Synthese des Göttlichen und des Menschlichen. Diesem Prinzip gemäß hat er auch die Wiedervereinigung der abendländischen mit

der morgenländischen Kirche zum Gegenstand seiner Forschungen gemacht. Auf einem ähnlichen Standpunkt wie Graf Tolstoj stehend, hat er in seinen Schriften namentlich auch das Verhältnis der Religion zu den Einrichtungen von Staat und Kirche behandelt. Wir können hier nur einige seiner Schriften anführen: »Krisis der westlichen Philosophie gegen die Positivisten« (1874), »Vorlesungen über die Gottmenschheit« (1879-81), »Kritik der abstracten Principien« (1880), »Der lebendige Sinn des Christentums« (1883), »Die dogmatische Entwicklung der Kirche im Zusammenhang mit der Frage der Kirchenvereinigung« (1886), »Geschichte und Zukunft der Theokratie, eine Untersuchung des weltgeschichtlichen Weges zum wahren Leben« (1887), »L'Idée Russe« (1888), »La Russie et l'Eglise Universelle« (1889). Solowjew, geboren 1853, war 1875-77 Professor in Moskau, darauf bis 1881 Mitglied des wissenschaftlichen Komitees im Unterrichtsministerium in Petersburg, wo er zugleich eine Zeitlang Vorlesungen an der Universität hielt. Er war auch ein talentvoller Dichter. In seinem Nachlaß befindet sich außer mehreren kleineren Aufsätzen eine fast vollendete Schrift über die russische Poesie im 19. Jahrhundert.

Sprechsaal.

Wert der Firma.

(Vgl. Börsenbl. Nr. 158, 166 und 189.)

Wie der Herr Einsender in Nr. 189 aus den beiden Zahlen:

»Wert der Firma laut Kaufvertrag 14 500 M.«

»Wert der Waren laut Einkaufspreisen 10 000 M.«

zu dem Schluß kommen kann, daß durch dieses »schreiende Mißverhältnis« der Konkurs der betreffenden Firma bedingt war, bleibt dem Einsender dieses unklar. Verstehe ich den Herrn recht, so meint er doch wohl, daß bei einem Warenlager von 10 000 M. der ideale Wert von 14 500 M. viel zu hoch sei; warum aber? Richtet sich denn der ideale Wert eines Geschäftes nach den Einkaufspreisen des Warenlagers? Ich meine: die Kunst des tüchtigen Sortimenters bestände gerade darin, mit einem möglichst kleinen festen Lager hohen Umsatz zu erzielen, da nur durch den Verkauf der Vorräte, nicht durch deren Auffpeichern das Geschäft gemacht wird.

Ich habe mein Sortiment vor sechs Jahren neu gegründet, erzielte im vergangenen Jahre bei verhältnismäßig geringen Spesen — ein Gehilfe und ein Ausläufer — einen Kassenumsatz von 51 000 M., habe aber kein festes Lager von 10 000 M.; trotzdem veranschlage ich den Idealwert meines Sortiments heute schon höher als 14 500 M.

Es kommt meiner Meinung nach auf die örtlichen Verhältnisse in erster Linie an; eine aufblühende Stadt mit regem, geistigem Leben bietet der Entwicklung eines Sortiments immer andere Aussichten als eine sogenannte Arbeiterstadt. Dann kommt beim Einsetzen des Idealwertes das bisherige Ansehen der Firma bei der einheimischen Bevölkerung und bei den Verlegern in Betracht, dann auch die ansässige Konkurrenz und die Verkehrsverbindungen.

S.

A. B.

Ein Beitrag zur buchhändlerischen Abrechnung.

Von einer Sortiments-Firma erhielten wir Anfang Mai d. J. unsere Transport-Angabe als nicht stimmend zurück. Wir beeilten uns, nähere Angaben zu machen, und hofften, die Differenz werde sich mit Leichtigkeit aufklären lassen. Weit gefehlt! Heute erhalten wir sowohl unseren Transportzettel, wie auch den inzwischen gesandten Abschluß zurück. Unsere Mitteilung auf ersterem, eine fehlende Sendung betreffend, war überhaupt keiner Antwort gewürdigt, während der Abschlußzettel unter unserer Saldo-Forderung: »Umgehend erbeten«, die lakonische Bemerkung: »Verbeten« enthielt. Wir gestehen, daß wir für solche »Witze« kein Verständnis haben.

Stuttgart, 18. August 1900.

W. K.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Pura, 4./17. August 1900.
Riga,
Alexanderstrasse Nr. 12.

P. P.

Am heutigen Tage bin ich mit dem gesamten Buch- u. Musikalienhandel in direkte Verbindung getreten, und hatte Herr Felix Siegel in Leipzig die Güte, meine Kommission zu übernehmen.

Ich bitte um gef. Zusendung von Wahlzetteln, Cirkularen, sowie um Probenummern von Zeitschriften und Lieferungswerken gratis und von hervorragenden Werken und Novitäten unverlangt in Kommission.

Hochachtungsvoll

A. Kahl,

Buch-, Musikalienhandlung
und Leihbibliothek.

Verkaufsanträge.

Bl. Leihbibliothek, event. ca. 100-200 Ergänzung-Bde., z. kaufen gesucht. Ang. erb. F. Rahm, Buchh. in Frankenberg (Hessen).

Stebenundsechzigster Jahrgang

Wegen Lösung der Teilhaberschaft sind neuere Verlagsartikel **volkswirtschaftl. u. pädagog. Richtung** nebst Verlagsrecht, sowie eine in Herstellung begriffene **Reiseschilderung** preiswert zu verkaufen.

Angebote unter C. G. # 725 durch die Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

Todesfalls wegen ist in einer Residenzstadt mit vielem Fremdenverkehr ein altes Geschäft zu verkaufen, bestehend aus Buchhandlung mit Antiquariat u. großem Journallesezirkel, Kunst- u. Papierhandlung. Auch ist Handel mit photographischen Artikeln damit verbunden, als besonders einträglicher Nebenbetrieb.

Angeb. unter L. M. 724 erbitte durch die Geschäftsstelle d. B.-V.

Vorgerückten Alters wegen sind
a) ein angesehenes freimaurerisches Verlag mit gut eingeführter Zeitschrift, sowie
b) eine in flottem Betriebe stehende mittlere Buchdruckerei mit solider Kundschaft, zusammen oder getrennt, preiswert zu verkaufen. Etwaige Anfragen unter G. 698 an Haafenstein & Vogler N.-G. in Berlin W. 8 erbeten.

Eine alte, angesehene, blühende Buch- und Kunsthandlung Nord-Deutschlands ist vorgerückten Alters und angegriffener Gesundheit des Besitzers wegen baldmöglichst zu verkaufen. Ernstlich Reflektierende, die über das nötige Kapital verfügen (für Anzahlung auf Firma, Lager, Außenstände und zum Betriebe in Summa sind mindestens 20 000 M. erforderlich), wollen mir ihre Angebote zur Weiterbeförderung gefl. einsenden.

Leipzig.

Franz Wagner.

In gr. nordd. Hafenstadt ist kleine aber gangbare Buchhandlg., verb. mit Journal- u. Zeitungs-Agentur, zu verkaufen. Preis: 5000 M. Gesch. ist üb. 100 Jahre alt. Angeb. erbeten u. 532.

Dresden.

Julius Bloem.

Eine seit über 20 Jahren bestehende, sehr angesehene Zeitschrift für Frauen- und Familieninteressen, zu der ein gangbarer Verlag von Werken gleicher Richtung gehört, ist für 70 000 M. zu verkaufen.

Berlin W. 35.

Elwin Staudé.

Kaufgesuche.

Sortiment, mögl. mit Verlag, in Thüringen zu kaufen gesucht. Zur Verfügung stehende Mittel: ca. 25 000 M.

Angebote mit Zahlungsbedingungen unter 747 an die Geschäftsstelle d. B.-V.

